

Berliner Morgenpost, 6. September 2011

BÜHNENCHEK

Große Dramen am Kleinen Theater

Idyllisch am Südwestkorso gelegen, hat sich das Kleine Theater unter der Ägide der künstlerischen Leiterin und Hausregisseurin Karin Bares in den vergangenen fünf Jahren zu einer spannenden Bühne für Berliner Erst- und Uraufführungen entwickelt. Unter dem Spielplan-Motto „Biographien, Lebenswege, Lebensbrüche“ erwarten die Zuschauer hochmusikalische Lebensgeschichten etwa von Johnny Cash, witzig-pointierte Revuen und vor allem zeitgenössische Stücke, die so unterhaltsam wie geistreich inszeniert sind.

In die neue Theatersaison ist das 99-Plätze-Haus nun mit einer deutschsprachigen Erstaufführung gestartet: „Im Gedächtnis der Welt“ von Katherine Burger erzählt die Geschichte zweier Liebespaare, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Obwohl sie sich zueinander hingezogen fühlen und intellektuell auf einer Wellenlänge sind, verhaken sich Journalistin Cleome (Sabine Falkenberg) und Autor Wallace (Stefan Dick) in ihren Bindungsängsten. Ihre besten Freunde, die sensible Tänzerin Alice (Agnes Hilpert) und der draufgängerische Computerspezialist Jim (Mirko Böttcher) wagen hingegen ohne zu zögern den Sprung ins kalte Wasser und sind rasch ein sehr verliebtes Paar. Regisseurin Karin Bares inszeniert mit Witz und Tiefgang und zeigt anhand der doppelten Liebesgeschichte exemplarisch, was es mit dem Gedächtnis der Welt auf sich hat. Es geht um „morphische Resonanz“, darum, dass Seele, Geist und Körper nicht nur untereinander, sondern mit allem in Resonanz stehen. Im Stück sind es Schwingungen zweier unterschiedlicher Ereignisse, die den Lauf des Geschehens prägen: Cleomes Mutter starb bei ihrer Geburt, was der Vater (Max Grashof) seiner Tochter bis heute nicht verziehen hat. Und Alice erfährt von ihrer tödlichen Krankheit. Fast filmisch in kleine Takes geschnitten, spitzt sich die Situation dramatisch zu. Die anfangs lockerleichte Atmosphäre kippt und ist plötzlich emotional aufgeladen. Das Ensemble fesselt mit intensivem Spiel, in dessen Mittelpunkt Liebe, Schuld und Tod stehen. *boro*